

Zuverdienst – eine Chance zur Inklusion von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ins Arbeitsleben

Weinheimer Erklärung zur Deckung des wachsenden Bedarfs an Zuverdienstangeboten



FREUDENBERG
STIFTUNG



Einleitung

Bei einem Symposium der Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen (bag-if), mit Unterstützung der Freudenberg Stiftung am 7. und 8. Mai 2013 in Weinheim zogen Expertinnen und Experten aus Praxis, Verwaltung und Wissenschaft eine Bilanz der Entwicklung von Zuverdienst-Möglichkeiten für psychisch beeinträchtigte Menschen, die dem allgemeinen Arbeitsmarkt begrenzt oder dauerhaft nicht zur Verfügung stehen, gleichwohl aber durch individuell angepasste Beschäftigung gesundheitlich und arbeitsbezogen gefördert werden wollen. Diese Weinheimer Erklärung fasst die Entwicklung zusammen. Sie versteht sich als Appell und Ermutigung an alle Akteure, einen stärkeren Beitrag zu Verbesserung der Angebotslage zu leisten.

Lesen Sie die Dokumentation des Fachtags Zuverdienst auf der Webseite der bag-if (bag-if 2013a, [download](#)). Mitglieder der bag-if laden sich darüber hinaus weitere Dokumente auf dem Forum herunter (bag-if 2013b, [download](#))

1 Definition

„Zuverdienst“ ist kein rechtlich normierter Begriff. In der psychosozialen Versorgung fasst man seit drei Jahrzehnten die verschiedensten Formen von niedrigschwelliger, stundenweiser, freiwilliger Beschäftigung gegen Entgelt unter diesem Begriff zusammen. Er weist darauf hin, dass die Existenz der Beschäftigten hauptsächlich durch Transferleistungen gesichert ist.

Beispielsweise können Erwerbsminderungsrenten sowie Grundsicherung nach SGB II und XII durch stundenweise Beschäftigung aufgestockt werden. Sie kann sowohl sozialversicherungspflichtig (Minijob) als auch sozialrechtlich organisiert sein.

2 Zielgruppen und Wirkungen

Wichtigste Zielgruppe sind vorübergehend oder dauerhaft Erwerbsgeminderte mit psychiatrischen Vorerkrankungen bzw. behinderte Menschen mit psychosozialen Problemen. Internationale Studien belegen, dass sich Gesundheitszustand, Arbeitsfähigkeit, soziale Einbindung und Lebensqualität durch die Möglichkeiten der Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung verbessern.

3 Sozialpolitische Aktualität

Durch die begonnene Reform der Eingliederungshilfe unter Berücksichtigung der Zielvorgaben der UN-Konvention zu den Rechten behinderter Menschen findet derzeit eine begrüßenswerte Individualisierung, Flexibilisierung und Deinstitutionalisierung statt. Dabei wird deutlich ein Mangel an niedrigschwelliger, stundenweiser Arbeit vor allem für Menschen, die zwar einen Anspruch auf eine Förderung in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) haben, diese Form aber nicht wünschen bzw. von dieser überfordert sind. Zuverdienst kann hier eine sinnvolle Alternative sein; sie hat überdies den Vorteil, dass sie geringere Kosten verursacht als die WfbM.

Es ist zu fordern, dass in der nächsten Legislaturperiode der Bundestag die Eingliederungshilfe auf Basis der in den letzten Jahren von Bund, Ländern, Fach- und Wohlfahrtsverbänden entwickelten Zielvorstellungen reformiert. Dabei müssen auch verlässliche Regelungen für den Zuverdienst geschaffen werden, da die derzeitige Rechtslage eine Förderung allenfalls als Ermessensleistung zulässt bzw. individuelle Ansprüche nicht formuliert. Immerhin hat aber eine Arbeitshilfe des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge wesentliche fachliche und rechtliche Zweifelsfragen geklärt, was den Ausbau der Förderung vorangetrieben hat. Auch die Vorhaltepflcht der Kommunen in Bezug auf den § 11 SGB XII ist hier benannt. Von daher ist der notwendige verstärkte Ausbau schon jetzt möglich und dringend geboten. Es ist zu begrüßen, dass die Aktion Mensch e.V. dem Rechnung trägt durch entsprechende Gründungs- und Ausbauförderung.

4 Vielfalt guter Praxis

Die angestrebte gesetzliche Regelung muss die derzeitige Vielfalt erhalten. Zuverdienstangebote sind derzeit – und müssen es künftig bleiben (!) – Ergebnis regionaler Entwicklungen unter Beteiligung aller wesentlichen Akteure. Form, Inhalt, Zielgruppen, Finanzierung und Menge der Angebote spiegeln die regionalen Realisierungsmöglichkeiten und z.T. Bedarfslagen wider. Es gibt hier keine Patentrezepte wie ein Vergleich der während des Symposiums diskutierten Programme aus Bayern, Berlin, Sachsen, Bremen, Hamburg, Stuttgart, Landkreis Ludwigsburg sowie Rheinland und Westfalen-Lippe verdeutlicht.

Die Vielfalt weist aber auch auf die Bedeutung des Engagements der Akteure vor Ort hin, die Arbeitsplätze im Zuverdienst schaffen können, wenn sie dieses Ziel mit der nötigen Hartnäckigkeit und Phantasie verfolgen.

Aus der Vielfalt der Zuverdienstangebote und der Diskussion in Weinheim lassen sich fachliche Kriterien ableiten, die bei der regionalen Konzeption und Umsetzung von Zuverdienstmöglichkeiten zu beachten sind:

Weinheimer Erklärung • Fachtag Zuverdienst 07. und 08. Mai 2013

Weinheimer_Erklärung_v0.5.odt

Bundesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen e.V. • Robert-Bosch-Straße 36 • 55129 Mainz

www.sozialeunternehmen.de • www.bag-if.de

Weinheimer_Erklärung_v0.5.odt

- Freiwillige Inanspruchnahme, keine Arbeitspflicht,
- niedrigrschwelliger Zugang,
- Zielsetzung im Einzelfall festlegen,
- Flexible und den individuellen Möglichkeiten angepasste Stufung der Arbeitsanforderungen auf zeitlicher und inhaltlicher Ebene,
- Förderung von Übergängen in arbeitsmarktnahe Angebote,
- bei Bedarf Sicherstellung von psychosozialer Begleitung,
- Wahlmöglichkeit Zuverdienst im betrieblichen Kontext und
- die Zuverdienstmöglichkeit sollte möglichst unbefristet sein.

5 Unterstützung von Gründern

Die Herausgeber dieser Erklärung werden ihre vielfältigen Bemühungen zur Entwicklung des Zuverdienstes verstärken. Sie planen eine Informationsplattform, die interessierte Arbeitgeber sowie Leistungsträger und Leistungserbringer berät und Kontakte zwischen den regional zu beteiligenden Akteuren herstellt.

Weinheim im Juli 2013

Weiterführende Informationen

Literatur und Medien

Aktion Psychisch Kranke (Hrsg.) (2010) *Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung für psychisch Kranke – Projektabschlussbericht*, Bonn.

bag-if (Hrsg.) (2010) *Niedrigschwellige Beschäftigung: Zuverdienst für Menschen mit psychischer Behinderung*, Arbeitsmaterialien und Informationen zum Thema.

bag-if (2013a) *Dokumentation Fachtag Zuverdienst*, <http://www.bag-if.de/2013/05/fachtag-zuverdienst/> (zuletzt besucht 11.07.2013).

bag-if (2013b) *Fachtag Zuverdienst*, im Veranstaltungsforum der bag-if, <http://forum.bag-if.de/viewtopic.php?f=17&t=11&p=26&sid=4ecc5889707e683ceffb69d996779b0d#p26> (zuletzt besucht 11.07.2013, Zugang nur für Mitglieder der bag-if).

Daublewski, B.; Sitte, K. (Hrsg.) (1993) *Zuverdienstfirmen im Spannungsfeld zwischen Selbsthilfefirmen und Institutionen der psychosozialen Versorgung*, Freudenberg-Stiftung in Zusammenarbeit mit der FAF GmbH, Weinheim.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (2009) *Empfehlungen des Deutschen Vereins zur selbstbestimmten Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen Behinderungen und Unterstützungsbedarf an der Grenze zwischen Werkstatt und allgemeinem Arbeitsmarkt*, Berlin.

Gredig, C.; Schwendy, A. (2009) *Zuverdienst als Chance zur Teilhabe psychisch kranker und behinderter Menschen*, Freudenberg-Stiftung gGmbH, Weinheim.

Hartmann, R., Oliva, H.; Brömme, R.; Schlanstedt, G. (2012) *Abschlussbericht zur Studie 'Arbeits- und Qualifizierungsprojekte für psychisch kranke und suchtkranke Menschen in Zuverdienstfirmen'. Bericht im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz*, Köln.

Mecklenburg, H.; Storck, J. (Hrsg.) (2008) *Handbuch berufliche Integration und Rehabilitation. Wie psychisch kranke Menschen in Arbeit kommen und bleiben*, Psychiatrie-Verlag, Bonn.

Scheer, M.; Bennecke, R.; Oetjen, Helmut; v. Schwarzkopf, Jobst; Schwarz, B.; Lorenz, E.; Höppner, B.; Hagen, A.; Rösner, J. (2011) *Beschäftigung jenseits der Erwerbsarbeit: Zuverdienst schafft Teilhabe - Bremer Beschäftigungsmodellprojekt nach § 11 (3) SGB XII für psychisch und suchtkranke Menschen zeigt erste Erfolge, Sozialpsychiatrische Informationen, Nr. 4, S. 32-36.*

Scheer, M.; Bartling, A. (2013; in Druck). Aktivierungserfolge in niedrigschwelligen Beschäftigungsgelegenheiten, *SOZIALwirtschaft*, Nr. 5.

Weber, P. (Hrsg.) (2005) *Tätig sein. Jenseits der Erwerbsarbeit*, Psychiatrie-Verlag, Bonn.